



In case of reproduction, please mention source (ITF) • En cas de reproduction, veuillez mentionner la source (ITF) • Nachdruck bei Quellenangabe gestattet (ITF) • Var god ange källan vid eftertryck (ITF)

Nr. 1

Januar 1970

Seite

Neues aus der ITF

Hafenarbeiterstreik in Ceylon

2

Gewerkschaften

IAO unterstützt die Forderung des IBFG auf Wiederherstellung der Gewerkschaftsrechte in Argentinien

2

Grossbritannien: Mitgliedschaft des TGWU erreicht Rekordziffer

3

Führende Vertreter der Opposition Spaniens richten offenes Schreiben an General Franco

3

Aus der Welt der Arbeit

Deutschland: Seeberufsgenossenschaft veranlasst Festhaltung eines unsicheren zyprischen Schiffes

4

Deutsche Gewerkschaft OeTV stellt öffentlichen Arbeitgebern ein Ultimatum

4

OeTV schliesst neue Tarifverträge für die deutschen Arbeitnehmer und Stewardessen der BEA ab

5

Erster Tarifvertrag durch die OeTV für die in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmer der KLM

5

Frankreich: Streik des Kabinenpersonals verursacht weitere Flugverkehrsstörungen

6

Französische Eisenbahner wollen 40-Std.-Woche im Jahre 1973

6

Grossbritannien: Neue Tarifregelung für BEA-Bodenpersonal

6

Grossbritannien: Seeleute fordern massive Erhöhung der Grundheuern

7

Britische Schiffsoffiziere beabsichtigen, neue Tarifstruktur zu beantragen

7

Schweden: 40-Stunden-Woche im Jahre 1973

7

USA: Eisenbahnwerkstätten-Metallarbeiter lehnen neuen Kollektivvertrag ab

8

Amerikanische Maschinisten schliessen neuen Tarifvertrag mit Northwest Airlines ab

8

PERSONELLES

8/9

BEVORSTEHENDE TAGUNGEN

9

NEUES AUS DER ITF

CEYLON

Hafenarbeiterstreik

Die Mitglieder des der ITF angeschlossenen unabhängigen Hafenarbeiterverbandes von Ceylon und sechs andere ceylonische Hafenarbeiterorganisationen befinden sich seit dem 12. Dezember 1969 im Streik zur Unterstützung ihrer Forderung auf Einführung eines festen Monatslohnes für alle Hafenarbeiter und auf nachträgliche Vergütung der Arbeit für Ueberstunden. Die ITF hat auf Ansuchen des oben genannten Verbandes den Premierminister von Ceylon telegraphisch ersucht, in diesen Konflikt einzugreifen, um die Herbeiführung einer gerechten Regelung zu gewährleisten. Die ersten Berichte aus Ceylon besagten, dass Truppen eingesetzt wurden, um den Streik zu schwächen, aber seitdem scheint sich der Premierminister bemüht zu haben, die Tarifpartner an den Verhandlungstisch zu bringen.

Die ITF hat die ihr angeschlossenen Hafenarbeiterverbände in einem Rundschreiben ersucht, in geeigneten Telegrammen ihre Solidarität mit den streikenden Hafenarbeitern zu bekunden und den Premierminister zu bitten, seine Schlichtungsversuche fortzusetzen.

GEWERKSCHAFTEN

ARGENTINIEN

IAO unterstützt die Forderung des IBFG auf Wiederherstellung der Gewerkschaftsrechte in Argentinien

Der Verwaltungsrat der Internationalen Arbeits-Organisation (IAO) hat zu den Beschwerden des IBFG über die Unterdrückung der Gewerkschaftsrechte in Argentinien Stellung genommen und die argentinische Regierung aufgefordert, die Suspendierung und Uebernahme von Gewerkschaften aufzuheben. Zur Frage der Kollektivverhandlungen und der Zwangsschlichtungen erklärte der IAO-Verwaltungsrat erneut, dass das Recht auf Kollektivverhandlungen ein gewerkschaftliches Grundrecht ist. Ferner verwies er die argentinische Regierung auf die Notwendigkeit der Förderung einer echten und wirksamen Rücksprache und Zusammenarbeit zwischen dem Staat und den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

GROSSBRITANNIEN

Mitgliedschaft des TGWU erreicht Rekordziffer

Im letzten Jahre ist die Mitgliedschaft der der ITF angeschlossenen Transport and General Workers' Union auf 1.507.589 angestiegen. Das ist die höchste Mitgliederzahl, die eine britische Gewerkschaft je erreicht hat.

SPANIEN

Führende Vertreter der Opposition Spaniens richten offenes Schreiben an General Franco

Ueber einhundert prominente Vertreter der demokratischen Opposition Spaniens haben in einem offenen Schreiben an General Franco die Wiederherstellung demokratischer Rechte in Spanien gemäss westeuropäischem Muster gefordert. Die Verfasser des Schreibens stützen ihre Forderung auf die kürzlich von der spanischen Regierung abgegebene Erklärung, dass Spanien fest entschlossen sei, sich für seine Integration in die Europäische Gemeinschaft einzusetzen. Dies ist nach Ansicht der Verfasser des Schreibens nur möglich, wenn zuerst alle gewerkschaftlichen und politischen Rechte wiederhergestellt werden. Ferner wird in dem Schreiben eine Amnestie der wegen politischer und gewerkschaftlicher Tätigkeit verurteilten Personen gefordert. Die Bedeutung des Schreibens besteht darin, dass es zum ersten Mal Vertreter aller drei demokratischen Oppositionsgruppen -- Sozialdemokraten, Katholische Demokraten und Liberale Monarchisten -- vereint.

Nachdem die demokratische Untergrundbewegung der spanischen Arbeiter (UGT) alle spanischen Arbeiter aufgefordert hatte, den Kampf um die Bildung echter demokratischer Gewerkschaften fortzusetzen, haben mehr und mehr Arbeiterorganisationen innerhalb Spaniens Protestkundgebungen gegen die dem spanischen Parlament im Oktober 1969 unterbreitete Vorlage für eine neue Gewerkschaftsgesetzgebung durchgeführt. In der Provinz Asturien haben Mitglieder der UGT und anderer Gewerkschaften vor kurzem einen "Ausschuss der Arbeiter-Solidarität" geschaffen, um die Unterstützung von Arbeitern und deren Familien, die von der Diktatur verfolgt werden, zu koordinieren und in ganz Asturien Werksausschüsse zur Vertretung der Interessen der Arbeitnehmer aufzubauen. Eine der ersten Aktionen dieses neugebildeten Ausschusses war die Protestkundgebung gegen das neue Arbeitsrecht. Im Namen der Asturien Arbeiter betonte der Ausschuss in einem Brief an das Parlament, ein neues Gewerkschaftsgesetz müsse auf den Grundsätzen der Autonomie und der echten Interessenvertretung der Arbeitnehmer beruhen. Es müsse ferner die Versammlungsfreiheit und das Streikrecht anerkennen.

AUS DER WELT DER ARBEIT

DEUTSCHLAND

Seeberufsgenossenschaft veranlasst Festhaltung eines unsicheren
zyprischen Schiffes

Ende letzten Jahres erschienen in mehreren deutschen Lokal- und Tageszeitungen (u.a. auch in der Hamburger "Morgenpost") Berichte über die Festhaltung eines unter zyprischer Flagge registrierten Schiffes im Hamburger Hafen. Es handelte sich dabei um das im Besitz eines griechischen Reeders stehende Frachtschiff "Thios Costas", das im Jahre 1944 als Liberty-Schiff gebaut wurde. Die Festhaltung des Schiffes erfolgte, nachdem sich die der ITF angeschlossene Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr sowie eine Exilgewerkschaft der griechischen Seeleute und andere Organisationen bei der Seeberufsgenossenschaft über den vernachlässigten Zustand des Schiffes und die schlechten Bedingungen an Bord beschwert hatten. Bei der Untersuchung dieser Beschwerden wurden angeblich folgende Defekte festgestellt: Die Rettungsboote waren kaum noch schwimmfähig. Sie hingen unbeweglich in verrotten Davits, sodass es im Notfalle nicht möglich gewesen wäre, sie zu Wasser zu lassen. Die Medikamente und Geräte der Bordapotheke waren sehr alt und zum Teil unbrauchbar, und das Schiff mit rund 30 Mann Besatzung fuhr ohne ausgebildeten Bordfunker. Ferner wurden die Unterkunftsräume der Besatzung als "schockierend" bezeichnet.

OeTV stellt öffentlichen Arbeitgebern ein Ultimatum

Die Grosse Tarifkommission der der ITF angeschlossenen Gewerkschaft OeTV hat am 19. Dezember 1969 das von Bund, Ländern und Gemeinden vorgelegte Angebot zur Erhöhung der Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer und Angestellten im öffentlichen Dienst abgelehnt, und die öffentlichen Arbeitgeber aufgefordert, bis zum 9. Januar 1970 ein neues Angebot vorzulegen, das eine Mindesterrhöhung der Löhne und Gehälter aller Gruppen und Stufen um DM 100,-- vorsieht. Ferner bekräftigte die Tarifkommission erneut ihre Auffassung, dass die Verhandlungen über ein neues Lohnsystem für Arbeiter unverzüglich fortgesetzt und 1970 abgeschlossen werden müssen. Der Grund für die Ablehnung des oben erwähnten Arbeitgeber-Angebots bestand darin, dass es noch immer nicht der Mindestforderung der OeTV entsprach und da selbst bei der angebotenen linearen Erhöhung um 8 % die geforderte monatliche Mindesterrhöhung von DM 100,-- nicht in allen Vergütungs- und Lohngruppen erreicht wird.

Am 5. Januar 1970 beschloss der Geschäftsführende Vorstand der Gewerkschaft OeTV, die Urabstimmung im öffentlichen Dienst am 21. und 22. Januar 1970 vorzunehmen. Seitdem hat Bundesinnenminister Genscher gegenüber der OeTV erklärt, dass er sich zu seinem Bedauern nicht in der Lage sehe, in der Zeit bis zum 9. Januar 1970 zu dem Beschluss der Grossen Tarifkommission der OeTV vom 29. Dezember 1969 Stellung zu nehmen. Heinz Kluncker, der Vorsitzende der OeTV, erklärte hierzu, dass dies für die OeTV kein Grund sei, die für den 21. und 22. Januar 1970 vorgesehene Urabstimmung zu verschieben. Für Sonntag, den 11. Januar 1970 hat der Geschäftsführende Hauptvorstand der OeTV alle Vorsitzenden der Bezirke und ihre Stellvertreter sowie alle Geschäftsführer der Kreisverwaltungen zu einer zentralen Funktionärskonferenz nach Frankfurt eingeladen. Die rund 250 Teilnehmer werden sich mit der tarifpolitischen Situation und der Vorbereitung von Kampfmassnahmen befassen.

OeTV schliesst neue Tarifverträge für die deutschen Arbeitnehmer und Stewardessen der British European Airways (BEA) ab

Am 19. Dezember 1969 hat die Gewerkschaft OeTV neue Gehaltstarifverträge für die deutschen Arbeitnehmer und Stewardessen der BEA abgeschlossen. Bereits Ende Oktober hatte die OeTV die Zahlung eines einmaligen Teuerungsausgleichs für die Monate Oktober, November und Dezember sowie den vorzeitigen Abschluss neuer Tarifverträge gefordert. (Die bisher gültigen Gehaltstarifverträge waren am 30. Juni abgelaufen.) Beide Forderungen wurden von der OeTV verwirklicht. Alle Stewardessen der BEA haben inzwischen eine einmalige Zahlung von DM 300,-- für die Monate Oktober bis Dezember 1969 erhalten, und die neuen Gehaltstarifverträge, die am 1. Januar 1970 in Kraft treten und eine Laufzeit von 12 Monaten haben, bringen den Stewardessen eine Erhöhung ihrer Gehälter um 10 %. Für die sonstigen Arbeitnehmer wurde eine neue Gehaltstabelle erarbeitet, die in allen Stufen eine Erhöhung um mindestens 10 % vorsieht. Ausserdem wurden zwei neue Gehaltsgruppen geschaffen, die bestimmten Arbeitnehmern grössere Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Auch die Zuschläge für Nacht- und Sonntagsarbeit wurden erhöht.

Erster Tarifvertrag für die in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmer der KLM

Der Gewerkschaft OeTV ist es gelungen, erstmals einen Gehaltstarifvertrag für die in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmer der niederländischen Luftverkehrsgesellschaft KLM abzuschliessen, der am 1. Januar 1970 in Kraft tritt und eine Laufzeit von 12 Monaten hat. Damit hat die OeTV eine Erhöhung der Gehälter um 11,5 %, eine Verbesserung der Sonntagszuschläge im Schichtdienst und eine Erhöhung der Steigerungsbeträge für bisher benachteiligte Gehaltsgruppen erreicht. Ausserdem wurde die Obergrenze der Weihnachtsgratifikation von bisher DM 1.800 auf DM 2.000 für das Jahr 1970 und auf DM 2.200 für das Jahr 1971 erhöht.

FRANKREICH

Streik des Kabinenpersonals verursacht weitere Flugverkehrs- störungen

Der Flugbetrieb der drei französischen Luftverkehrsgesellschaften UTA, Air France und Air Inter wurde am 11. Dezember und am 2. und 3. Januar 1970 erneut ernstlich gestört, als Mitglieder des der ITF angeschlossenen französischen Verbandes des Kabinenpersonals (SNPNC) als Protest gegen den Plan der französischen Regierung, die staatliche Lizenzierung des Kabinenpersonals durch eine Lizenzierung seitens der Luftfahrtsgesellschaften zu ersetzen, (siehe ITF-Nachrichten Nr. 12/1969, Seite 117) in den Streik traten. Ein Sprecher der SNPNC hat erklärt, dass seine Organisation bereit wäre, einer Kompromisslösung -- wie z.B. der Bildung einer unabhängigen oder einer paritätischen Lizenzierungsinstanz -- zuzustimmen.

Französische Eisenbahner wollen 40-Stunden-Woche im Jahre 1973

Die französischen Gewerkschaften der Eisenbahner betrachten den Vorschlag der französischen Staatsbahnen (SNCF), die wöchentliche Arbeitszeit im Jahre 1970 von 44 $\frac{1}{2}$ Stunden auf 44 Stunden zu reduzieren und die Möglichkeit einer eventuellen späteren Reduzierung der Arbeitswoche auf 40 Stunden zu untersuchen, als nicht zufriedenstellend. Es ist zu erwarten, dass die Vertreter der Gewerkschaften auf ihrer nächsten Aussprache mit Vertretern der Geschäftsleitung eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit um 1 $\frac{1}{2}$ Stunden im Jahre 1970 sowie eine gestaffelte weitere Reduzierung beantragen werden, um im Jahre 1973 eine 40-Stunden-Woche zu erreichen.

GROSSBRITANNIEN

Neue Tarifregelung für BEA-Bodenpersonal

Die der ITF angeschlossene britische Transportarbeitergewerkschaft TGWU hat für ihre bei der BEA als Bodenpersonal beschäftigten Mitglieder eine neue Tarifregelung getroffen, die sich auf eine neue Methode der Abfertigung von Flugzeugen und deren Ladung stützt. In einigen Fällen beträgt die im Rahmen dieser neuen Regelung vorgesehene Erhöhung der Löhne £ 5 pro Woche. Für keine Personalkategorie beträgt sie weniger als £ 3.10.0., gestaffelt über 3 Jahre. Bis zur Einführung der neuen Arbeitsmethode wird eine Interimserhöhung der Löhne von £ 1.18.0. pro Woche erfolgen.

Seeleute fordern massive Erhöhung der Grundheuern

Die der ITF angeschlossene British National Union of Seamen (NUS) hat dem Britischen Reederverein am 6. Januar im Namen ihrer 54.000 Mitglieder eine Forderung auf eine massive Erhöhung der Grundheuern unterbreitet. In Begründung dieser Forderung erklärte NUS-Generalsekretär, William Hogarth, nach der ersten Aussprache mit den Reedern, die Lücke zwischen dem Verdienst seiner Mitglieder und dem der Industriearbeiter müsse geschlossen werden, womit er nicht sagen wolle, dass dies über Nacht erfolgen müsse. Ein weiteres Argument sei, dass der Verdienst der britischen Seeleute international gesehen unter dem Durchschnitt liege. Gemäss einem im Jahre 1969 veröffentlichten IAO-Bericht sei die Grundheuer der Seeleute in 19 Schiffahrtsländern höher als in Grossbritannien.

Britische Schiffsoffiziere beabsichtigen, neue Tarifstruktur zu beantragen

Die der ITF angeschlossene britische Vereinigung der Offiziere in der Handelsmarine und Zivilluftfahrt (MNAOA) beabsichtigt, dem Paritätischen Verhandlungsausschuss für die britische Schiffahrt demnächst einen Antrag auf Einführung einer neuen Gehaltsstruktur für Schiffsoffiziere zu unterbreiten. Gemäss den Ausführungen des Generalsekretärs der MNAOA (Kollege D. Tennant), wird die Gewerkschaft beantragen, dass sich die neuen Tarife auf eine maximale tägliche Dienstzeit von 9 Stunden für 34 Wochen im Jahr (bei 18 Wochen Urlaub) stützen soll. Dies würde eine Reduzierung der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit (berechnet über ein Jahr) auf 41 Stunden zur Folge haben. Als Vergütung für Arbeit an öffentlichen Feiertagen, Wochenenden usw. sollte eine Pauschalzulage gezahlt werden. Die beantragte Tarifstruktur würde sich auf alle Offiziersdienstgrade sowie auf Paletten-Offiziersanwärter beziehen. Ferner würden bei der Festlegung der neuen Struktur die beruflichen Verantwortungen und Befähigungen, die Dauer der bedingten Abwesenheit vom Heimatort usw. berücksichtigt werden.

SCHWEDEN

40-Stunden-Woche im Jahre 1973

Gemäss einem Vorschlag des schwedischen Arbeitsministeriums soll die wöchentliche Arbeitszeit in Schweden während der nächsten 3 Jahre um $2\frac{1}{2}$ Stunden reduziert werden, um im Jahre 1973 eine 40-Stunden-Woche zu erreichen. Die Reduzierung wird in zwei Stadien (ab 1. Januar 1971 und ab 1. Januar 1973) vorgenommen werden, und die neue Arbeitszeit wird für alle Lohn- und Gehaltsempfänger gelten. Gleichzeitig ist eine Reduzierung der jährlich gestatteten Mehrarbeit von 200 auf 150 Stunden vorgesehen.

USA

Eisenbahnwerkstätten-Metallarbeiter lehnen neuen Kollektivvertrag ab

Ein am 4. Dezember zwischen Vertretern von vier Gewerkschaften des amerikanischen Eisenbahnpersonals und den Verwaltungen der Eisenbahnen provisorisch vereinbarter zweijähriger Kollektivvertrag (siehe ITF-Nachrichten Nr. 12/1969, Seite 119) ist von den Mitgliedern eines der vier Verbände im Rahmen einer Urabstimmung abgelehnt worden und kann somit nicht in Kraft treten. Nach der Ansicht des Vorsitzenden des ablehnenden Verbandes bestand der Grund für die Haltung der Mitglieder seiner Organisation darin, dass die geänderte Arbeitsverteilung eine bestimmte Ueberschneidung der Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Facharbeiterkategorien zur Folge haben würde.

Der Vorsitzende des amerikanischen Maschinistenverbandes IAM, Kollege Winpisinger, hat die Eisenbahnverwaltungen im Namen aller vier Gewerkschaften aufgefordert, Verhandlungen über ein neues Abkommen unverzüglich wieder aufzunehmen. Er ist noch immer der Ansicht, dass eine friedliche Lösung gefunden werden kann.

Amerikanische Maschinisten schliessen neuen Tarifvertrag mit Northwest Airlines ab

Die amerikanische Maschinistengewerkschaft IAM hat für 3,500 ihrer Mitglieder, die bei den Northwest Airlines als Bodenmechaniker beschäftigt sind, einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen, der eine Laufzeit von 3 Jahren hat und folgende Verbesserungen vorsieht: a) Erhöhung des Stundenlohnes der höchstbezahlten Mechaniker von \$ 4.14 auf \$ 4.76 rückwirkend ab 1. Januar 1969 und weitere Erhöhungen, bis am 1. Mai 1971 ein Stundenlohn von \$ 5.62 erreicht wird; b) die Löhne der übrigen Mechanikerkategorien werden um den gleichen Prozentsatz erhöht; c) Zahlung einer Teuerungszulage in Höhe von 21 Cent pro Stunde; d) Einführung einer ausschliesslich von den Arbeitgebern finanzierten Rentenkasse ab 1. Januar 1970; e) erhöhtes Krankengeld und erhöhte Lebensversicherung; f) Erhöhung der Schichtzulagen um 10 Cent pro Stunde.

PERSONELLES

Sidney Greene, Generalsekretär des der ITF angeschlossenen britischen Eisenbahnerverbandes NUR, Vorsitzender des britischen Gewerkschaftsbundes und der ITF-Sektion der Eisenbahner, ist zu Jahresbeginn von der britischen Königin in Anerkennung seiner Verdienste in den Adelstand erhoben worden.

Emile Haudenschild, Vizepräsident des der ITF angeschlossenen Schweizerischen Eisenbahnerverbandes (SEV), ist auf dem letzten Verbandskongress des SEV in den Ruhestand getreten. Er trat bereits am 1. Januar 1929 im Alter von 26 Jahren in den Dienst des SEV und rückte dank seiner Intelligenz und Sprachkenntnisse rasch von Stufe zu Stufe empor. Als Sekretär des Verbandes betätigte er sich auf allen Gebieten der sehr vielseitigen Aufgaben des SEV. Ende Juli 1957 wurde er als Nachfolger des Kollegen Constant Frey Generalsekretär-Adjunkt des SEV und Redakteur der Verbandszeitschrift "Cheminot" und am 1. Juli 1960 wählte ihn der Kongress zum Verbandsvicepräsidenten. Auch in der ITF war Kollege Haudenschild, der Vizepräsident der ITF-Sektion der Eisenbahner ist, viele Jahre lang ein sehr tatkräftiger Mitarbeiter. Sein Nachfolger im SEV ist der Kollege Louis Joye.

Eiler Jensen, von 1942 bis 1967 Präsident des Dänischen Gewerkschaftsbundes (LO), ist vor kurzem im Alter von 75 Jahren gestorben.

Hjalmar Bååw, Sekretär des Schwedischen Schiffsoffiziersverbandes, ist nach 29 Jahren Dienst bei seiner Organisation in den Ruhestand getreten.

Remi Van Cant ist zum Stellvertretenden Sekretär der Abteilung Handelsschiffahrt des der ITF angeschlossenen Belgischen Transportarbeiterverbandes ernannt worden.

BEVORSTEHENDE TAGUNGEN

=====

Sektionsausschuss der Hafentarbeiter	Bremen, 19-20 Januar 1970
Geschäftsführender Ausschuss	London, 10-11 Februar 1970
Sicherheits-Unterausschuss der Sektion Strassentransport	London, 25-26 Februar 1970

WEITERE INFORMATIONEN UEBER
DIE IN DIESER NUMMER ENTHAL-
TENEN MITTEILUNGEN SIND VOM
SEKRETARIAT AUF ANFRAGE ER-
HAELTLICH.